

len und sein System zu stabilisieren. Durch die Neuauflage der „Politik der Stärke“ und militärischer Erpressung, verbunden mit forciertem Wettrüsten strebt der Imperialismus nach einer ökonomischen „Auszehrung“ des Sozialismus und damit nach der Untergrabung seiner sozialen und politischen Stabilität.

Diesem Kurs stehen diejenigen Kräfte gegenüber, die für die Festigung des Friedens, für die Eindämmung des Wettrüstens, für die Fortsetzung der Entspannung, für die Verteidigung der souveränen Rechte und Freiheiten der Völker eintreten — in erster Linie die sozialistischen Länder mit der Sowjetunion an der Spitze.

Die **Konfrontationspolitik** birgt ungeheure Gefahren für die Völker. Sie ist unmittelbare materielle Kriegsvorbereitung; sie ist begleitet von der menschenverachtenden Doktrin, wonach ein Kernwaffenkrieg zur Lösung politischer Probleme geeignet und lokal begrenzt wäre. „Das ist aber eine direkte Irreführung der Völker! Würde doch ein nach US-amerikanischen Vorstellungen begrenzter Kernwaffenkrieg, zum Beispiel in Europa, schon gleich zu Beginn den sicheren Untergang der europäischen Zivilisation bedeuten. Aber auch die Vereinigten Staaten selbst würden natürlich von den Flammen des Krieges nicht verschont bleiben.“<sup>16</sup> In diesem Zusammenhang bezeichnete L. I. Brezhnev den Versuch der USA, die Sowjetunion im Wettrüsten zu übertreffen und auf einen Sieg im Kernwaffenkrieg zu rechnen, als gefährlichen Wahnsinn.<sup>17</sup>

## 8.2. Arbeiterklasse, Sozialismus und Frieden

Revolutionäre  
Arbeiterbewegung  
und Friedenskampf

Mit der Entwicklung des Sozialismus von einer Utopie zur Wissenschaft und der Verbindung des wissenschaftlichen Kommunismus mit der Arbeiterbewegung wurde die jahrhundertalte Sehnsucht nach einem friedlichen Zusammenleben der Völker aus einem Traum zu einem **wissenschaftlich begründeten Aktions- und Kampfprogramm**. Erst mit dem Auftreten der Arbeiterklasse wurde der Kampf um den Frieden zu einer starken gesellschaftlichen Bewegung, erhielt seine Verwirklichung eine reale Perspektive. Der Kampf um den Frieden ist ein untrennbarer Bestandteil des Kampfes der Arbeiterklasse um die Erfüllung ihrer welthistorischen Mission.

In der Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation würdigte Marx dem Widerstand, den die Arbeiter vieler Länder den Raubkriegen und Kolonialisierungsmethoden der Bourgeoisie entgegensetzten, und forderte sie auf, „die einfachen Gesetze der Moral und des Rechts, welche die Beziehungen von Privatpersonen regeln sollten“ als die obersten Gesetze des Verkehrs von Nationen geltend zu machen. Der Kampf für eine solche auswärtige Politik ist eingeschlossen im allgemeinen Kampf für <%

16 XXVI. Parteitag der KPdSU. Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und die nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik, S. 29/30.

17 Siehe ebenda, S. 32.